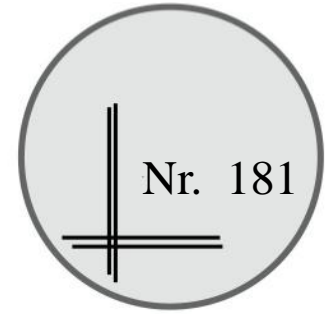




Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>



Die Rotte Korah lebt in mir!

Korach, der Sohn Jizhars, des Sohnes Kehats, des Sohnes Levis, ferner Datan und Abiram, die Söhne Eliabs, und On, der Sohn Pallus, der Rubeniter, empörten sich gegen Mose mit 250 Israeliten, Führern der Gemeinde, berufenen Gliedern der Volksversammlung, hochangesehenen Männern. Sie rotteten sich gegen Mose und Aaron zusammen und sagten zu ihnen: „Laßt es nun genug sein! Alle sind heilig, die ganze Gemeinde, und der Herr ist unter ihnen. Warum erhebt ihr euch über die Gemeinde des Herrn?“ Mose kündigt ein Gottesurteil an Als Mose das hörte, warf er sich auf sein Angesicht nieder. Dann antwortete er Korach und seinem ganzen Anhang: „Morgen wird der Herr kundtun, wer ihm angehört und wer heilig genug ist, ihm zu nahen.

4. Mose 16,1-5

Auf den ersten Blick

Auf den ersten Blick kommt dieser Text meiner demokratischen Gesinnung sehr entgegen. Mose scheint zu autorität zu regieren und nun bekommt er Widerstand von seinen Leuten, die mitbestimmen wollen. Von daher ist das ein sehr moderner Text. Aber wenn ich dann diesen Text weiterlese, dann sträuben sich mir die

Haare. Sie waren alle gemeinsam in Ägypten in Gefangenschaft und haben nun den weiten Weg bis hierher zurückgelegt. Dabei haben sie manche harte Entscheidung von Mose mitbekommen, manche rauhe Entwicklung gesehen und mit der Zeit sind sie richtig sauer geworden und greifen nun ihrerseits nach der Macht. Nach dem Motto: Mose du bist doch nicht allein! Wir sind auch noch da, wir haben auch noch was zu sagen.

Auf den zweiten Blick

Aber die Dinge liegen hier ja völlig anders. Das erkenne ich aber erst auf den zweiten Blick. Hier geht es nicht um irgendwelche demokratischen Auseinandersetzungen, es geht überhaupt nicht um Politik, hier geht es um Gott und sein heiliges Handeln mit seinem Volk. Es geht nicht um politische Entscheidungen, es geht hier allein um geistliche Entscheidungen. Das ist mir zunächst fremd. Besonders darum, weil hier Menschen zu Tode kommen, weil sie sich gegen Mose empören und da rebelliert in mir mein Gerechtigkeitsempfinden. Fast 600 Menschen kommen hier zu Tode, viele davon waren am Konflikt nur über ihr Verwandtschaftsverhältnis beteiligt und alles tobt in mir und schreit: So ein Unrecht! Wie kann Gott nur so handeln.

Und in dem mich dieser Text so richtig durchschüttelt und mich provoziert merke ich: Ich habe diese Rotte Korah in mir. Deswegen solidarisiere ich mich auch so stark mit ihr.

Der Blick zu Jesus Christus

Was weiß ich schon von den Wegführungen Gottes? Von den Verhältnissen damals? Gott ist der allmächtige Gott, der das Recht hat zu regieren. Egal ob demokratisch oder theokratisch! Ich merke wie mein ganzes Denken im Diesseits gefangen und von dem Denken der Welt durch und durch beeinflusst ist. Es fällt mir schwer in den Bahnen Gottes zu denken und mich seiner Weisheit zu unterwerfen. Und je mehr ich darüber nachdenke, spüre ich auch, wie schwer es mir fällt, die Autoritäten Gottes anzuerkennen. Ich lasse mir nicht gerne etwas sagen. Ich bin gerne mein eigener Herr. Ich will mich nicht demütigen, sondern ich will selber die Macht. Und plötzlich wird dieser alttestamentliche Text in mir sehr aktuell. Nicht, dass ich fürchten müsste, dass Gott mit mir heute genauso umgeht wie mit der Rotte Korach. Aber ich spüre, in mir dieselbe Rebellion. Die Rotte Korach lebt in mir und ich brauche Jesus Christus, um durch seinen Geist und durch seine Liebe mich zu ändern.